

# Religion, 01.04

I.

II.

## I. Welt und Verantwortung

---

### 1. katholische Soziallehre

- die Grundwerte, die eine Gesellschaft zusammenhalten und Grundlage für eine am Menschen orientierte Politik bieten → in der **Katholischen Soziallehre** enthalten
    - sie ist Antwort der Kirche auf die gesellschaftspolitischen Herausforderungen der jeweiligen Zeit
    - Ziel: Beitrag der Kirche hilft bei der wahren Entwicklung des Menschen & der Gesellschaft, welche die menschliche Person in allen Dimensionen achten soll
  - KSL speist sich aus folgenden Quellen
    - Sozialbotschaft der Bibel
    - dem sozialpolitischen Handeln engagierter Christen
    - der Reflexion dieses Handelns
    - der offiziellen Sozialverkündigung des kirchlichen Lehramts
- 

### Die vier Sozialprinzipien - ausführlich

#### Personalität

- Prinzip der Personalität ist Grundlage & Ausgangspunkt der ganzen christlichen Soziallehre
- Würde des Menschen hat für Christen ihre tiefen Wurzeln in der biblischen Aussage (Gen 1,26-28)

- da der Mensch als Ebenbild Gottes beschrieben wird
- Mensch wurde als das ihm entsprechende Gegenüber geschaffen

→ daraus folgt: Die Würde des Menschen ist nicht nur unantastbar, sondern **unveräußerlich & unverlierbar**

→ auch unabhängig davon, wie der Mensch sich verhält oder was er leistet

### Subsidiarität

- Das Prinzip der Subsidiarität hängt mit der Personalität eng zusammen
  - verlangt nach gesellschaftlichen Strukturen, in denen Einzelpersonen & kleinere **Gemeinschaften den Freiraum** haben, sich eigenständig & eigenverantwortlich zu entfalten
    - ohne, dass übergeordnete Ebenen dies verhindern

**Aber:** die Einzelpersonen & kleinen Gemeinschaften müssen auch die nötige Unterstützung erhalten, die sie zum eigenständigen & gemeinwohlorientierten Handeln befähigt (Hilfe zur Selbsthilfe)

### Solidarität

- Prinzip der Solidarität ist eng verbunden mit der Subsidiarität
  - beide Prinzipien zeigen
    - dass der Mensch je eine einmalige mit Würde ausgestattete Person ist
    - gleichzeitig ein soziales Wesen ist (Mensch ist nicht dazu geschaffen alleine zu leben (Gen 2, 18))

→

- Ziele des Menschen werden nur mit den Anderen erreicht
- Entwicklungen findet nur mit Anderen statt
- Menschen sind aufeinander angewiesen

→ ein **sozial gerechter Ausgleich ist unerlässlich** für das friedliche & gedeihliche Zusammenleben in der Gesellschaft & auf der Welt

### **Nachhaltigkeit**

- relativ neuer Begriff (erst seit II. Vatikanum)
  - eng mit dem Solidaritätsprinzip verbunden, beinhaltet
    - Solidarität gegenüber kommenden Generationen
    - Schicksalsgemeinschaft mit allen Geschöpfen, sowie unsere besondere Verantwortung
    - besondere Verantwortung für die übrige Schöpfung nach dem Auftrag Gottes an den Menschen, "die Erde zu bebauen und zu behüten" (Gen 2,15)
- 

### **Welche Grundwerte ergeben sich aus den Prinzipien?**

#### **→ Freiheit & Verantwortung**

- persönliche Entfaltung des Menschen braucht Freiheit
- jeder Mensch hat Recht auf seine persönlichen Entscheidungen
- diese Freiheit → eng mit Verantwortung verbunden

#### **→ Gemeinwohl**

- beinhaltet die Summe aller politischen, kulturellen & wirtschaftlichen Bedingungen des menschlichen Zusammenlebens, die persönliche Entfaltung & ein gelingendes Leben ermöglichen

#### **→ Gerechtigkeit**

- als grundlegendes Ordnungsprinzip der Gesellschaft

- jedem steht sein Recht zu, als Person anerkannt zu werden & ein menschenwürdiges Dasein zu führen

## Die wichtigsten Leitsätze aus der katholischen Kirche

### **Arbeit & Erde**

- Vorrang des Menschen vor der Arbeit - Arbeit ist für den Menschen da, darf nie versklavt werden
- Vorrang der Arbeit vor dem Kapital
- universale Bestimmung der Erdengüter - Erde ist für alle Menschen geschaffen, steht dem ganzen Menschengeschlecht zum sinnvollen Gebrauch zu Verfügung
- Recht auf gewerkschaftlichen Zusammenschluss - Koalitionsrecht als Menschenrecht, faire Verhandlung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer
- Recht auf gerechten Lohn - der Mensch muss durch seinen gerechten, armutsfesten Lohn mit seiner Familie menschenwürdig leben können

### **Soziale Leitsätze**

- Sozialpflichtigkeit des Eigentums - Recht auf Privateigentum ABER: niemand ist befugt, seinen Überfluss sich selbst vorzubehalten, wo anderen das Notwendigste fehlt
- Wirtschaft stets im Dienst des Menschen - wirtschaftliche Tätigkeit ist so auszuüben, dass das verwirklicht wird, was Gott mit dem Menschen vorhat
- Soziale Verantwortung der Unternehmen - Unternehmen sind dem Gemeinwohl der Gesellschaft verpflichtet

### **Mensch**

- Recht auf Mitbestimmung & Mitgestaltung - folgt aus Würde des Menschen, Mensch ist aktiver Mitgestalter der Schöpfung
- **Option für die Armen**

- fest verankert in der Tradition des Christentums & der Kirche
- beschreibt vorrangige Liebe für die Armen
- es geht primär nicht um Almosenspenden oder materielle Hilfen
  - sondern eher darum, ungerechten wirtschaftlichen & sozialen Strukturen zu verändern, die in der Welt Hunger & Armut verursachen

---

## Verantwortung nach Hans Jonas

### I. Begründung der Pflicht zur Zukunft in der Idee des Menschen

#### Verantwortung des Menschen liegt in seiner Natur

- der Mensch trägt die Verantwortung zur Zukunftssorge, nicht nur seinen eigenen Nachkommen

#### Wie kann man Verantwortung gegenüber Ungeborenen tragen?

- Recht auf Geburt ist schlichtweg nicht begründbar
- Pflicht zur Zukunft → erstmal nicht begründbar

→ dafür muss man eine **ontologische Überlegung** machen

#### aus der Idee des Menschen folgt

- Mensch ist ein Wesen, das verantwortlich handeln kann → diese Fähigkeit muss der Mensch auch einsetzen
- diese Idee kommt nicht aus der Moralphilosophie, sondern steckt im **Menschsein** selbst
- diese "Idee des Menschen" ist eine ontologische Idee → "Seins-bezogen"
- daraus ergibt sich eine Pflicht auf das "Sollen"

- Wir als Menschen sollen so handeln, dass es auch in Zukunft noch Menschen geben kann, die lebenswert leben

### **kategorischer Imperativ in Jonas' Sinn**

- es gilt der **Imperativ**, dass wir gar nicht dem künftigen Menschen verantwortlich sind, sondern der **Idee des Menschen**
- diese **Idee des Menschen** fordert eine Anwesenheit ihrer Verkörperungen in der Welt, weswegen ihre Behütung zur **Pflicht der Menschen** wird
- die Pflicht ergibt sich daraus, dass Zukunft möglich & gleichzeitig gefährdet ist
- Jonas begründet nicht aus Vernunftsprinzipien, sondern aus dem **Sein**

### **Metaphysik & ihre Rolle**

- Jonas widerspricht zwei modernen Grundannahmen
  1. es gibt keine metaphysische Wahrheit
  2. es gibt keinen Weg vom Sein zum Sollen

→ **Jonas verteidigt: Das Sollen ergibt sich aus dem Sein des Menschen**

---

## **II. Die Frage nach dem Zweck in der Natur**

### **Ausgangspunkt - Ethik und das Sein-Sollen des Menschen**

- Jonas' Ethik gründet letztlich in der Lehre vom Sein
- Frage nach dem "Sein-Sollen" führt auf die Frage nach dem "Sein"
  - Warum soll überhaupt etwas "sein" und nicht einfach Nichts geben?
  - Gibt es in der Natur selbst einen Sinn oder Zweck?

- daraus ergibt sich die Frage nach dem **Wert des Seins**

### **Wert & Zweck**

- Jonas: Wie ist Sinn im Sein begründet?
- zwischen Werten & Zwecken muss unterschieden werden
  - Zweck → Das, um dessentwillen es geschieht oder existiert
  - beantwortet die Frage nach dem "Wozu?"
  - in der Natur gibt es keinen sichtbaren Zweck wie in Dingen, die Menschen machen

**Jonas:** Gehört Zweckdenken nur zur Subjektivität oder gibt es Zweck auch objektiv in der Natur?

- Jonas verneint eine objektive Zweckmäßigkeit der Natur
- Zweck gehört nicht zur objektiven Welt, sondern zur bewussten Subjektivität
- Natur zeigt uns manchmal **Zielgerichtheit**
  - Beispiel: eine Frucht ist dafür da, aus einem Samen eine neue Pflanze wachsen zu lassen → auch wenn niemand das so "gewollt" hat

→ Jonas: Die Subjektivität ist vielleicht versteckt in der Natur schon angelegt

- das Sein, besonders die Natur, zeigt Zeugnis von etwas Höherem, aus dem sie hervorgeht
- Was das Sein ist, lässt sich daran erkennen, was daraus möglich ist (z.B. Bewusstsein)

---

## **Gerechter Friede**

### Verhältnis von Kirche & Politik

- Kirche soll & will keine detaillierten politischen Programme oder Strategien vorlegen  
→ denn sie muss sich jedem Versuch **widersetzen**, dass das **Evangelium politisch** wird

### Evangelium & Politik - vereinbar?

→ jedoch haben das Evangelium & die Politik eine Verbindung

- politische Programme beschreiben nie nur einzelne Maßnahmen, sondern sind ein **gesellschaftliches Leitbild**
- in einer Demokratie erwächst diese politische Grundorientierung aus einem Prozess der Meinungsbildung  
→ **Kirche** beteiligt sich → will in diesen **Prozess** das **Leitbild** des **gerechten Friedens** einbringen

### **Schnittpunkt**

- Kirche hat den Auftrag, das Evangelium zu verkündigen & es zu vergegenwärtigen
- Politik hat die Aufgabe, für menschenwürdige Verhältnisse zu sorgen  
→ beides bezieht sich auf die **gleichen Menschen & die gleiche Welt**

### Grundlage → Menschenwürde

- im Schnittpunkt von Kirche & Politik → Respekt gegenüber der Würde des Menschen
- nach christlichem Verständnis
  - Mensch als Abbild Gottes, unveräußerliche Würde



- als vernunftbegabtes & verantwortliches Wesen → Aufgabe, das persönliche Leben & die Weltverhältnisse als Gemeinschaft zu gestalten

### **Glaube ist keine Privatsache**

- es gehört zum Auftrag der Kirche, die Würde des Menschen zu verkündigen
- daraus ergeben sich konkrete Rechte für ein menschenwürdiges Leben  
→ Nahrung, Kleidung, Wohnung, Recht auf Familiengründung, Arbeit (in GS 26)

### **Leitbild des gerechten Friedens**

- beruht auf einer einfachen Einsicht: **Eine Welt, ohne menschenwürdige Verhältnisse ist nicht zukunftsfähig**
- fortdauernde Ungerechtigkeit ist gewaltgeladen & gewaltträchtig → Welt ist auch voller Gewalt, wenn es keinen Krieg gibt
- daraus folgt → Gerechtigkeit schafft Frieden

→ Politik hat Möglichkeit & Pflicht Gewalt vorzubeugen

### **eine friedlichere Welt**

- Wer eine friedlichere Welt will, muss die tiefen Ursachen von Krieg bekämpfen  
→ Politik muss Gewaltverhältnisse durch Prävention verhindern
- Beispiel → Entspannungspolitik im Kalten Krieg, als Friedensstrategie
- Politik muss heute Konzepte führen, die den Krieg bekämpfen → aber durch Gewaltunterbrechung, nicht durch Gegengewalt

### **Zukunft**

- Zielperspektive des gerechten Friedens ermöglicht eine vorausschauende Politik
- Bedingung ist, dass die Politik sich ihrer Aufgabe bewusst ist & Handeln will

---

## II. Aus christlicher Verantwortung Welt gestalten

### 1. Hermann van Veen - Die Geschichte von Gott

#### inhaltliche Zusammenfassung

#### I.

- Gott kehrt nach einiger Zeit "nach Hause", wo es schönes Wetter gibt, und öffnet seine Fenster
- vor dem Essen will er sich nach "kurz die Beine vertreten" → er geht spazieren
- er läuft einen Hügel hinab zu einem ihm bekannten Dorf

#### II.

- im Dorf war etwas geschehen, was Gott nicht erkannte  
→ mitten auf dem Platz steht eine Menschenmenge vor einer Kuppel mit einem Pfeil
- Gott ist äußerst neugierig, betritt diese "Kuppel"  
→ findet sich in einem "unheimlichen, nasskalten, halbdunklen" Raum wieder → abstoßend
- er beschreibt seine Umgebung: merkwürdige Bilder, "viele Mütter mit Kind mit Reifen überm Kopf", und ein "fast sadistisches Standbild von einem Mann an einem Balkengerüst" → **gemeint ist wahrscheinlich Jesus am Kreuz**
- der Raum wird erleuchtet durch farbige Fenster
- im Gebäude laufen kleine "Kerle" mit schwarzer Kleidung & Bücher umher

#### III.

- Gott fragt sie, was dieses Gebäude hier sei
  - ein Junge sagt ihm, dass es sich um eine Kirche bzw. das Haus Gottes handle
- Gott scheint verwirrt und fragt, wieso keine Blumen blühen, kein Wasser strömt
  - er sucht den Grund, warum dieser Raum so abstoßend sein muss
  - der Junge weiß keine Antwort
- Gott fragt, ob viele Menschen die Kirche besuchen
  - der Junge meint, dass die Anzahl zurückgeht und es am Teufel liegt
  - der Teufel sei "in die Menschen gefahren" → Junge kritisiert Menschen, die nicht zur Kirche gehen
- Gott sieht draußen einen Mann auf einer Bank und setzt sich zu ihm

---

### Interpretation & Deutung

- Gottesbild: menschlich, neugierig, naiv → auch **kritisch** gegenüber der Kirche
  - er erkennt sein eigenes "Haus", die Kirche, nicht mehr
    - er lehnt die düstere und kalte Atmosphäre davon ab
    - Die Kirche ist ein Ort ohne Leben, Natur, Licht – **widerspricht Gottes Wesen**
- er bevorzugt das Leben, die Sonne & die direkte Begegnung mit dem Menschen
- die Geschichte vermittelt die Idee, dass Gott nicht in steinernen Kirchen, sondern im echten & einfachen Leben zu finden ist → nah bei den Menschen

---

## Robert Spaemann - Das Gerücht von Gott

### Kernthesen & genannte Aspekte

- Spaemann bezieht sich zunächst auf eine eigene Abwandlung von **Platons Höhlengleichnis**

- Menschen sitzen in einer fensterlosen Höhle, **angekettet**
- auf der Wand erscheint ein Schattenspiel, das von der anderen Seite projiziert wird
- die Menschen können sich jedoch nicht umdrehen → sehen nur das Schattenspiel
- dieses Spiel gilt für sie als **"einzige Wirklichkeit"**

→ es gibt das Gerücht, es gäbe außerhalb der Höhle eine Art **"wahre Welt"**

---

- Laut Spaemann sind WIR nicht nur die Betrachter, **sondern Mitspieler im Film**  
= unsere Wirklichkeit → dank dem Licht einer "schöpferischen Projektors"
- schöpferisch, weil Dinge & Lebewesen projiziert werden die in gewissem Rahmen frei sind (autonom)

→ **Wendepunkt:** Würde der Projektor erlöschen, so wäre der Film und alles darin verschwunden!

- jedoch wäre dies nicht der Tod, weil der Tod zum Film gehören würde
- im Film selbst können wir physikalische Theorien aufstellen und Aussagen über Vergangenes tätigen
- der eigentliche Projektor, d.h. die Ursache & der Grund → tauchen **nicht** im Film auf

### **Genau diese Analogie lässt sich auf Gott & unsere Welt beziehen**

- Spaemann beschreibt damit ein Bild der Schöpfung
  - sie ist kein Ereignis in der irdischen Wirklichkeit, sondern außerhalb
  - es bedeutet, dass die ganze Welt ihren wahren Grund außerhalb ihrer selbst hat
- das es der Fall ist, nennt man **"Gerücht von Gott"**

- Spaemann betont, dass Menschen nie total in die innerweltliche & ihnen zugängliche Wirklichkeit versinkt waren  
→ sondern das Bedürfnis haben, die Wirklichkeit vollkommen zu verstehen

## **Weitergehend**

- **Ludwig Wittgenstein, Philosoph**

- Naturgesetze erklären Naturereignisse → jedoch nur strukturelle Regelmäßigkeiten
- Regelmäßigkeiten erklären nicht, wieso es so geschieht

→ selbst Einstein war erstaunt, dass diese Regelmäßigkeiten sich mathematisch beschreiben lassen

- er sah darin einen Hinweis auf einen göttlichen Ursprung

## **Jan Löffeld - Der nicht notwendige Gott**

### **Kernthesen & Aspekte**

- Die Idee eines nicht-notwendigen Gottes klingt vorerst absurd, ist es aber ganz & gar nicht
- Nur wenn Gott aus menschlicher Perspektive nicht notwendig ist → bleiben göttliche & menschliche Selbständigkeit & Freiheit garantiert

### **authentische Gottesbeziehung**

- Glaubensakt ist notwendig, aber nur wenn dieser frei & authentisch ist
  - denn ein, der sich dem Menschen aufzwingt → hat keinen Mehrwert
  - ein Gott, der ein Funktionsinstrument darstellt → kein Mehrwert
- Die Identität des Christseins & eine genuine Perspektive eines christlichen Lebensentwurfs auf die Wirklichkeit → im Mittelpunkt der Erlösungsdimension

### **Liebe als freie Entscheidung - und damit Paradoxon?**

- nur frei geschenkte, nicht notwendige Liebe → ist echte Liebe
- Gott müsste daher **nicht** notwendig sein wollen → um genau diese Liebe zum Menschen zu ermöglichen

→ Vielleicht wollte Gott deshalb nicht notwendig sein?

→ Vielleicht ist deshalb seine Nicht-Notwendigkeit notwendig

---